

Sechzehntes Kapitel.

Der Geburtstag.

Der siebente Oktober war endlich da. Tante Martha hatte natürlich in den letzten Tagen Augen und Ohren fest schließen müssen, um ja gar nichts von den Vorbereitungen zu sehen und zu hören.

„Daß der Geburtstag gerade an einem Sonnabend ist, freut mich besonders,“ sagte Freddy oft. „Denn wie ich es fertig bringen sollte, am Morgen nach dem großen Feuerwerk zur Schule zu gehen, weiß ich wirklich nicht. So kann ich dann doch ausschlafen.“

Dortchen hatte ihr wiederholt gegebenes Versprechen, Freddy recht früh zu wecken, gehalten, und er war noch nicht einmal ganz fertig, als er auf dem Gang schon Schritte hörte, von denen zu hoffen war, daß sie Tante Martha nicht ebenso gut vernahm. Bald trat die kleine Gesellschaft ein. Mariechen in einem Kleide, das vor „lauter Neuheit“, wie sie es nannte, nach allen Seiten abstand, und Fritz mit der alten Uhr seines Vaters, die er sonst nur Sonntags trug. Johannes Gottwalds Haare standen noch etwas höher als sonst und waren mit Öl kräftig eingerieben. August Fröhlich trug zu Ehren des Tages einen neuen, blauen Schlips, der weithin leuchtete.